



Erfolgreicher 9. UIC HIGHSPEED 2015 Weltkongress in Tokyo

(Paris, 16. Juli 2015) Der 9. UIC-Weltkongress über die Hochgeschwindigkeit auf der Schiene, der vom Internationalen Eisenbahnverband, UIC, zusammen mit der East Japan Railway Company, EJRC, veranstaltet wurde, endete am 10. Juli. Mit seinen über 2.200 Besuchern innerhalb dieser drei Tage erzielte der Kongress bei den Teilnehmern ein äußerst positives Feedback und hatte die erhoffte internationale Wirkung. Die Anwesenheit des japanischen Fernsehens und die Teilnahme des japanischen Premierminister Shinzo Abe sowie drei weiterer Minister aus seinem Kabinett können als großer Erfolg gewertet werden.

Innovationen

Konzeption und Inhalt des diesjährigen Kongresses waren absolut innovativ.

Das Ziel "Null Kongresspapiere – Realtime" wurde dank der vom Sponsor Toshiba an alle Anwesenden verteilten Tablet-PCs erreicht. Mit einigen Mausklicks konnten die Teilnehmer Programm, Informationen der beiden Veranstalter, UIC und JR East, einsehen, den Rednern direkt Fragen stellen und zu einzelnen Themen, Vorträgen usw. abstimmen.

Der Kongress bot ein umfangreiches Programm: Ziel war es, mehrere mit der Hochgeschwindigkeit in Zusammenhang stehende Themen in 35 Parallelsitzungen zu behandeln: Infrastruktur, Fahrzeuge, Betrieb, Management, Vertrieb und Marketing, Wirtschaft und Finanzen usw. Ein neues Konzept war dabei die Veranstaltung einer ausschließlich der akademischen Welt gewidmeten Sitzung, um die Hochschulen in die Schulung künftiger Manager, Experten und Forscher einzubinden.

Entsprechend dem Kongressmotto "*Vergangenheit feiern – Zukunft gestalten*" wurde die Konferenz zweigeteilt: ein Teil behandelte die aus Erfahrung zu gewinnenden Erkenntnisse, der andere befasste sich mit künftigen Chancen und Herausforderungen.

Zwei Gesprächsrunden

Jeder Teil endete mit einem Rundtischgespräch, in dem geladene Gäste zu unterschiedlichen Themen Stellung nahmen, wie:

- Tempo,
- Interoperabilität,
- Digitale Revolution,
- Umwelt,
- Innovation,

- Mobilität,
- Inter- und intramodaler Wettbewerb,
- Bahnhof heute und morgen,
- Neue Verkehrstechniken,
- Sicherheit,
- Standards,
- etc.

Neben den Bahnverkehrsunternehmen und Infrastrukturbetreibern kam der Industrie ein wichtiger Platz bei dieser Veranstaltung zu.

Aus den Schlussfolgerungen des Kongresses sollten wir vor allem Folgendes in Erinnerung behalten:

- Die Bahnen mussten zwar Ende des letzten Jahrhunderts einen Bedeutungsverlust hinnehmen, dank der Hochgeschwindigkeit gewannen sie jedoch wieder an Attraktivität: nie zuvor wurden weltweit so viele neue Eisenbahnstrecken gebaut wie heute. Neue Länder sind bereits heute Mitglied im „Country Club der Hochgeschwindigkeit“, wie Saudi-Arabien, Marokko, USA oder treten ihm demnächst bei: Malaysia und Singapur.
- Der Umweltvorteil der Hochgeschwindigkeit ist unbestreitbar und mit ein Grund für die Revitalisierung der Bahnen. Allerdings machen auch andere Verkehrsträger Fortschritte, so dass die Schiene nur dann wirklich Gewinn bringt, wenn sie weiterhin Anstrengungen unternimmt und innoviert, um sich weiter zu verbessern.
- Da Umweltauflagen und Ressourcenknappheit die Weltwirtschaft beeinflussen, muss die Schiene versuchen, ihre Verkehre beizubehalten und ihren Anteil an einem Markt zu vergrößern, der weniger dynamisch ist und langsamer wächst.
- Die Wettbewerber (Straße und Luftfahrt) ändern ihre Geschäftsmodelle: der Trend hin zum Low-Cost-Modell ist wahrscheinlich nicht mehr umkehrbar. Allerdings können neue Wettbewerbsformen auch eine Chance sein, um das Problem des ersten und letzten Kilometers zu lösen, der ein Handicap für alle öffentlichen Verkehre darstellt.
- Die digitale Revolution ist eine Produktivitäts- und Kostensenkungsquelle. Allerdings setzen auch die Wettbewerber diese neuen Techniken ein.
- Innovation ist zum hauptsächlichen Wachstumsmotor geworden. Die digitale Revolution eröffnet völlig neue Betätigungsfelder für die wissenschaftliche und technologische Interdisziplinarität.

UIC-Generaldirektor Jean Pierre Loubinoux wies in seinen Schlussbemerkungen darauf hin, dass *„...der Shinkansen und später der TGV von unseren Vätern für uns geschaffen wurden. Heute sind wie es, die die Zukunft für unsere Kinder gestalten. Von einem HG-Kongress zum nächsten spüren wir ihre Weiterentwicklung. Diese Zukunft wird auf den Erfahrungen unserer Gegenwart und unserer Vergangenheit aufbauen. Wir können stolz sein auf unser Vermächtnis. Deshalb müssen wir auch Forderungen stellen, was unser Hinterlassenschaft angeht, selbst wenn wir im Hinblick auf Morgen stets bescheiden bleiben müssen. Ich nehme aus diesem Kongress sechs Entwicklungen für eine Zukunft mit, die (hoffentlich) sicherer, (zwangsläufig) nachhaltig, (eindeutig) dienstleistungsorientiert, (digital) vernetzt, (technisch) interoperabel und (systematisch) intermodal sein wird. Nun muss die Show weitergehen und wir müssen an die nächsten Schritte denken.“*

Schlussfolgerungen

Der Kongress endete mit zwei praktischen Schlussfolgerungen:

Die UIC wird eine „Allianz“ mit der akademischen Welt eingehen, indem sie ihr Mitgliedernetz mit einem Netz weltberühmter Universitäten verknüpft. Einige davon – in China, Japan, den USA (MIT), in Russland und Europa – haben diesem Vorhaben bereits ihre Unterstützung zugesagt. Für die Hochgeschwindigkeit auf der Schiene braucht man die Hochschulen, um Talente anzuwerben und auszubilden.

Die Schienenhochgeschwindigkeit kann nicht an der Spitze der Innovation stehen, wenn sie sich von wissenschaftlichen Labors und interdisziplinären Gremien fernhält. Die Hochschulen wiederum müssen für ihre Schulungen das Know-how von Eisenbahningenieuren und Bahnen nutzen und sich mit einer Reihe von Bahnforschungsthemen befassen.

10. Weltkongress in der Türkei

Der 10. UIC-Weltkongress über die Hochgeschwindigkeit findet im Juli 2017 in Istanbul statt.

Der Kongress in Japan fand ein sehr positives Echo. Anerkennung wurde nicht nur der UIC, sondern auch der JR East ausgesprochen, deren Organisationstalent und traditionelle Gastfreundschaft unvergleichlich sind. Eine Reihe von Events werden den Teilnehmern stets in Erinnerung bleiben, so auch das wunderbare Galadinner, das sich mit seiner Kombination aus artistisch-kulinarischer Tradition und Modernität in voller Übereinstimmung mit dem Thema des Kongresses befand. Am letzten Tag fanden acht technisch-kulturelle Ausflüge und eine Fahrt mit dem Shinkansen statt, der perfekt den Spruch „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige“ verkörpert.

Danksagung

Ganz besonders danken möchte die UIC Herrn Masaki Ogata, Vizepräsident der East Japan Railway Company, EJRC, für sein persönliches Engagement, mit dem er zum Gelingen des Kongresses beigetragen hat, sowie seinen Mitarbeitern. Ein Dankeschön auch an Michel Leboeuf und Inaki Barron, UIC, als effiziente Gestalter dieses Kongresses sowie das an der Vorbereitung dieses Großereignisses beteiligte UIC-Team.

KONTACTE

Paul Véron, Kommunikationsdirektor der UIC: veron@uic.org

Marie Plaud, stellvertretende Kommunikationsdirektorin der UIC: plaud@uic.org